



Als interaktive Ausstellungslounge konzipiert, lädt „Graftworld“ den Besucher mittels einer raumgreifenden Skulptur mit Bildschirmen und verschieden maßstäblichen Modellen zum Eintauchen in die Welt der fließenden Formen ein.
Foto: Torsten Seidel, Berlin

AUSSTELLUNG

Graftworld | Werkschau in der Berliner Galerie Aedes

Der enorme Besucherandrang bei der Eröffnung der Ausstellung „Graftworld“ am 20. Januar bestätigt die erfolgreiche Selbstinszenierung des Dreiergespanns Lars Krückeberg, Wolfram Putz und Thomas Willemeit alias Graft. Die von einer Tageszeitung unlängst als „Popstars der Architektur“ Bezeichneten sind mittlerweile auch über die Architekturwelt hinaus ein Begriff. Doch fragt man sich: Wofür stehen die vier Emporkömmlinge und das Label Graft, inklusive Partner Gregor Hoheisel im Büro Peking, außer für Lifestyle und Blob-Architektur? Und welche Projekte hat das Büro in den letzten Jahren neben dem allseits bekannten und oft publizierten Hotel Q! am Kurfürstendamm in Berlin, der Zahnarztpraxis KU 64 oder dem Restaurant Stack in Las Vegas noch verwirklicht? Laut Thomas Willemeit will „Graftworld“ genau das beantworten, ohne als Marketingveranstaltung daherzukommen; vielmehr will sie die disziplinübergreifende Tätigkeit von Graft unter Beweis stellen. Die Ausstellung funktioniert dementsprechend wie eine Art Bühnenbild, mit einer eigens für Aedes entworfenen raumgroßen, begehbaren und benutzbaren Ausstellungsskulptur ganz in Weiß, die amorph die 150 Quadratmeter große Galeriehalle ausfüllt. Die Skulptur soll offenbar mit ihrem Wandel vom raumbildenden Element hin

zum Mobiliar in Form von Sitzmulden und einer langen Tafel mit Stühlen, das grenzüberschreitende räumliche Gestaltungskonzept von Graft verkörpern. Eingelassene Touchscreens informieren mit Daten und Bildern über aktuelle Projekte, die nicht nur in Deutschland, den USA und China zu finden sind, sondern beispielsweise auch in Lettland, Georgien, der Karibik, Spanien und Japan. Die dazugehörenden Modelle wachsen ebenfalls weiß, in unterschiedlichem Maßstab und variierender Materialität aus der Raumskulptur. Bemerkenswert ist, dass selbst die Meister der futuristischen 3D-Visualisierung das klassisch-reduzierte Architekturmodell für die Vermittlung des räumlichen Eindrucks ihrer Projekte nutzen. Die verschiedenen Gebäude werden dadurch vergleichbarer, aber auch ein Stück unspektakulärer. Die Ausstellung soll Architekten und Bauherren vor allem Spaß machen, wünschen sich Graft. Dies gelingt ihnen mit einer gehörigen Portion amerikanischer Lebensfreude und Leichtigkeit, so dass man sich gern für den Moment von ihrem Optimismus anstecken lässt. Bevor „Graftworld“ in L.A. und Peking – neben Berlin die beiden anderen Standorte des Büros – zu sehen sein wird, macht sie Mitte März bei Zumtobel in Dornbirn Station. *Johanna Schlaack*

Aedes am Pfefferberg | Christinenstraße 18–19, 10119 Berlin | www.aedes-arc.de | bis 1. März, Di–Fr 11–18.30, Sa–So 13–17 Uhr | Der Katalog kostet 10 Euro.

PERSONALIEN

Regula Lüscher Gmür | Neue Senatsbaudirektorin in Berlin

Der Nachfolger von Hans Stimmann ist eine Nachfolgerin. Am 23. Januar wurde Regula Lüscher Gmür vom Berliner Senat als neue Senatsbaudirektorin ernannt. Sie leitete ab dem Jahr 2000 die Abteilung Städtebau der Stadt Zürich, ein Jahr später wurde sie stellvertretende Direktorin des Amtes. Regula Lüscher Gmür ist Architektin, ausgebildet an der ETH Zürich. Sie hat in verschiedenen Büros, unter anderem im Atelier von Adolf Krischanitz, gearbeitet, bevor sie 1989–1998 mit Patrick Gmür ein gemeinsames Büro führte. Am Züricher Planungsamt war sie mitverantwortlich für das ehrgeizige verdichtete Wohnbauprogramm, das umgesetzt wurde, lange bevor andere Städte die Rückkehr zum Wohnen in der Stadt propagierten. Mit einer Reihe von Wettbewerben hat sie den Umbau des ehemaligen Industriegebiets im Westen Zürichs gelenkt, des wichtigsten zentralen Entwicklungsgebiets der letzten Jahre. „Zürich West lebt von seinen Gegensätzen, es wäre falsch, diese auf ein Durchschnittsmaß anzupassen“, schrieb sie in einer Zwischenbilanz. Es ist die programmatische Offenheit, die ein weniger festgezurrttes Modell im Blick hat als ihr Vorgänger, die man von ihr in Berlin erwartet. Ab 1. März wird sie ihren neuen Posten in Berlin antreten. *KG*



Nach der Sanierung durch Pfeiffer Ellermann Preckel, Berlin, eröffnet das Mannheimer Zeughaus für die kulturhistorischen Sammlungen der Reiss-Engelhorn-Museen mit einer Lichtinstallation von Elisabeth Brockmann.

Foto: Johannes Seyerlein

WER WO WAS WANN

Global erfolgreich | Die Seminarreihe „Made in Germany. Deutsche Baukultur im globalen Markt“ beginnt am 5. Februar in Hamburg. Die acht kostenpflichtigen Seminare, die vom Architektur Centrum Hamburg organisiert werden, finden jede Woche immer montags um 18 Uhr statt. Ihr Ziel ist es, notwendige kommunikative, fachliche und kulturelle Kompetenzen für den internationalen Erfolg des Architekten zu vermitteln. Das Thema der ersten Veranstaltung: „Crossculture – zur Geschichte des Architektorexports.“ Anmeldung bis 5. Februar.
► www.architektur-centrum.de

Kunst am Bau | Für den mit 50.000 Euro dotierten Preis, der seit 2002 jährlich von der Management für Immobilien AG (mfi) ausgeschrieben wird, können bis 6. März Kunstprojekte eingereicht werden. Zugelassen sind dauerhaft in oder an öffentlichen Gebäuden innerhalb Deutschlands installierte Kunstwerke, die sich in den drei Kategorien „Ästhetik“, „Innovation“ und „Beziehung von Kunst und Bau“ gleichermaßen behaupten sollen.
► www.mfi.eu

Fügen und Verbinden | ist das Thema einer Tagung für konstruktiven Glasbau, die am 23. März an der TU Dresden stattfindet. Anmeldungen für die vom Institut für Baukonstruktion der Fakultät Bauingenieurwesen organisierte Veranstaltung sind noch bis 1. März möglich. Im Rahmen der „glasbau 2007“ wird es neben Vorträgen zum Thema Glasarchitektur von Hadi Teherani (BRT Architekten) und Wolfgang Sundermann (Werner Sobek Ingenieure), Informationen zum materialgerechten Konstruieren, zu neuen Technologien und Baunormen geben. Darüber hinaus wird erstmalig der „glasbaupreis 2007“ zur Nachwuchsförderung im Glasbau verliehen.
► www.bauko.bau.tu-dresden.de

Neue Adresse | Trageser+Partner Architekten sind in die Gardistenstraße 21 in 64289 Darmstadt umgezogen. Telefon-, Faxnummer sowie eMail-Adresse bleiben gleich.

LESERBRIEFE

Der Katschhofstreit
Heft 42.06

Die beiden Leserbriefe in Heft 1–2 von Prof. Dr. Peter Fuhrmann und Gisela Nacken fordern mich zu entschiedenem Widerspruch heraus. Das, was Fuhrmann dem Bauhistoriker Jan Pieper vorwirft, praktiziert er – Fuhrmann – doch in peinlicher Weise selbst: diffamierende Polemik. Mir ist völlig unbegreiflich, wie die sachliche, fundierte Kritik Piepers so verzerrt gesehen werden kann. Jan Pieper vermeidet doch gerade die heute so oft praktizierte rein gefühlsmäßige Beurteilung eines Projekts. Zur Erinnerung: Er baut seinen Artikel auf drei Pfeilern auf, die heute zunehmend den architektonischen Diskurs lähmen:

- das zunehmend distanzierte Verhältnis zu Architektur und Historie
- die Fixierung auf den Einzelbau, ohne den städtebaulichen Kontext genügend zu beachten
- das Fehlen der genuin architektonischen Kriterien.

Das ist Jan Piepers Ansatz, und er weist Schritt für Schritt sachlich die Mängel des Projekts von Wolfgang Tschapeller nach. Aus dieser Kritik „beleidigende Unterstellungen, abfällige Mutmaßungen und diffamierende Polemik“ abzuleiten, ist ein starkes Stück. Auch der Beitrag von Frau Nacken (Baudezernentin) führt da nicht viel weiter. Auch hier wird nicht über architektonische und städtebauliche Inhalte diskutiert, sondern fast nur über Verfahrensfragen verhandelt. Auch noch so „hochkarätige“ Jurys, Gutachter, Fachleute, (ortsfremde) Kommissionen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Projekt auf tönernen Füßen stand, sprich ohne erkennbaren Inhalt und ohne Ortsbezug. Letztlich erinnert das Verfahren an Andersens Märchen „Des Kaisers neue Kleider“. Daran haben wohl auch viele Aachener gedacht und gesagt: „Viel Gedöhns um nix“, und mit 56.532 Nein-Stimmen die Konsequenz gezogen. *Prof. Hans Schmalscheid, Aachen*



ArchitectureWorld

14. – 16.03.2007
Messe- und CongressCentrum
Halle Münsterland / Westf.

THEMEN

- Visionäre Architektur
- Materialien, intelligentes Bauen & Tragwerke
- Architektur, Kunst und Tourismus
- Audiovisuelle + interaktive Architektur
- InnenArchitektur
- Energiegewinnung durch Architektur

REFERENTEN

- Prof. Hans Hollein
- David Chipperfield
- Michel van Ackere
- Moshe Safdie
- Marshall Purnell
- Sally Storey
- Dr. Ken Yeang
- Takaharu + Yui Tezuka
- Prof. Volkwin Marg
- ... mehr als 50 Referenten

EVENTS

- Kaminesgespräch
- Messe
- Get-Together
- Messebühnenprogramm von Industriepartnern

Europas größter, jährlicher
ArchitekturCongress

sponsored by

Alape

Brillux
...mehr als FarbeGOELST
ALUMINIUM RAILThyssenKrupp
Steel

HEMA Event GmbH
Kreftingstrasse 17
D - 28203 Bremen
Fon: ++49(0)421 347 92 86
Fax: ++49(0)421 346 64 99
Email: info@sft-congress.de

www.sft-congress.de